

DIE DECAYLORDS



EIN DECAYLORD (ELB. CHAR MĚSHK) - ODER AUCH SEUCHENHÜTER GENANNT - IST EINES DER VIELEN MORBIDEN GESCHÖPFE KHAZURAS. ES SIND EINSTIGE HELDEN, WELCHE DEN FEHLER BEGINGEN, ZU TIEF IN DIE KRÄHENBERGE VORZUDRINGEN, UND VON DEN SCHERGEN KHAZURAS GEFANGEN GENOMMEN WURDEN, UND DIE NUN SICHER WÜNSCHTEN NIEMALS DAS LICHT DER WELT ERBLICKT ZU HABEN. WÄHREND VIELER LANGWIERIGER UND QUALVOLLER RITUALE WURDEN SOWOHL IHR KÖRPER WIE AUCH IHR GEIST TAUSENDFACH VON INNEN NACH AUßEN GEKEHRT, UM AUCH DEN LETZTEN FUNKEN VON ORDNUNG IN IHNEN AUSZULÖSCHEN. WOHL KEIN GESUNDER GEIST KANN NACHVOLLZIEHEN WELCH UNBÄNDIG BRENNENDER HASS JEDE FASER IHRES KÖRPERS DURCHFÜHR, WÄHREND SIE DIE FALSCHEN UND VERLOGENEN BILDER DER GÖTTIN KHAZURA VOR AUGEN HATTEN, UM SIE GEGEN DIE EINSTIGEN FREUNDE UND GETREUEN AUFZUBRINGEN. AUSGESTATTET MIT DEM PESTHAUCH DES TODES UND DER FÄHIGKEIT, DEN BRENNENDEN SCHMERZ IHRER AUF EWIG VERDAMMTEN SEELEN AN ANDERE UNSCHULDIGE OPFER WEITERZUGEBEN, SIND SIE WOHL DIE ABSCHEULICHSTEN AUSGEBURTEN KHAZURAS. SELBST DIE VERBORGENSTEN GEDANKEN IHRER FEINDE KÖNNEN SIE LESEN UND MISSBRAUCHEN FALLS DIESE IHNEN ZU NAHE KOMMEN SOLLTEN.

IM KAMPF WERDEN SIE MEIST VON MEHREREN UNTOTEN AUF EINER GROB ZUSAMMEN GEZIMMERTEN SÄNFTE GETRAGEN, VON DER AUS SIE IHRE TODBRINGENDEN ZAUBER AUF DIE GEGNERISCHEN MASSESCHLEUDERN. OFT SPRECHEN SIE LÄHMUNGEN AUF KÄMPFER, DIE IHNEN ZU NAHE KOMMEN, DAMIT SIE VON DEN UNTOTEN ZERRISSEN WERDEN KÖNNEN. EINE IHRER SCHLIMMSTEN ATTACKEN IST JEDOCH DER SEUCHENNEBEL. JEDE PERSON, WELCHE SICH IM NEBEL BEFINDET UND DIESEN EINATMET, WIRD VON SEINEN AUSWIRKUNGEN BETROFFEN. PLÖTZLICHE ÜBELKEIT UND EINE SOFORTIGE SCHWÄCHUNG IHRER GLIEDER BEFÄLLT SIE UND ENDET ERST MIT DER VOLLSTÄNDIGEN ENTGIFTUNG DES KÖRPERS. EINZIG EIN SEGEN DES LUKRANIS KANN VOR EINER INFREKTION DIESES SCHRECKLICHEN NEBELS BEWAHREN.

SCHRIFT AUS DEM REICHSARCHIV. EIN BERICHT VON LEUTNANT HALBARD BADON. (DOKUMENT IST SEHR ALT. GENAUERE DATIERUNG NICHT MÖGLICH!)

Dies sind wahrscheinlich meine letzten Tage in unserem schönen Land Daynon, was für diesen nördlichen Teil, eben jenem in dem ich mich gerade befinde, allerdings nicht zutrifft. Aufgrund meiner letzten Expedition bin ich nicht mehr in der Lage zu schreiben, deswegen wird mein erster Sergeant und bester Freund und Kamerad Horkus meine letzten Worte aufs Pergament bringen. Ich bin Leutnant Halbard Badon und ich will meine letzten Tage nicht als Krüppel und Schwächling im Lazarett verbringen. Ich will einen letzten Beitrag zur Freiheit und Sicherheit meines Vaterlandes beitragen, indem ich von den Seuchenhütern wie wir sie nennen berichte.

Als die Expedition in die grausamen Krähenberge gezwungenermaßen beendet wurde, hatten wir bereits viele wichtige Informationen über den sogenannten Seuchenhüter, oder auch Decaylord genannt, herausgefunden. Auf dem Rückweg jedoch hatten wir eine weitere Begegnung mit einem dieser unzumutbaren Diener Khazuras. Meine Männer und ich befanden uns in einer langgezogenen engen Schlucht, die wir zwar vorher auf Hinterhalte bestmöglich erkundet hatten, allerdings versagt auch der beste Späher wenn göttliche Kräfte als Waffen im Krieg genutzt werden. Als wir die Hälfte der Schlucht bereits hinter uns gelassen hatten, und links und rechts die Felsen scharf wie Klingen in die Höhe ragten, wurde plötzlich das Ende der Schlucht mit in einen unnatürlich schnell auftauchenden Nebel gefüllt. Mir ahnte schon dass wir doch in eine Falle geraten waren. Aus dem Nebel schwankte langsam ein Wiedergänger nach dem anderen auf uns zu, was natürlich nichts Ungewöhnliches in diesem Gebiet ist. Der unnatürliche Nebel allerdings wies eindeutig auf einen Decaylord hin. In den Blicken meiner treuen Kameraden sah ich bereits die Hoffnung schwinden jemals wieder nach Hause zu kommen. Ich musste es tun... wir hatten sonst keine Möglichkeit. In geschlossener Formation schritten wir vor. Umkehren und denn den Weg zurück, wieder in Richtung Norden, noch tiefer in die Krähenberge hinein würden wir keinesfalls mehr überstehen. Als wir uns dem Nebel näherten und dabei einen Untoten nach dem anderen niederhackten, vernahm ich eine dominante, tiefe und kehlige Stimme aus dem Nebel.

Es waren die Wörter einer verdammten und niederträchtigen Sprache und mit den gesprochenen Worten wurde mir klar, dass wir definitiv einen Decaylord vor uns hatten. Versteckt wie eine feige Made im Kadaver einer Ratte, versteckte sich der Seuchenhüter in seinem dichten Nebel aus Mordayn. Mir war natürlich bekannt, dass die Nebel unheilvolle Krankheiten in sich bringen, die für viele meist tödlich enden.

Bei Lukranis, jene Träume die ich seither jede Nacht aufs Neue durchlebe bringen mich um den Verstand. Allzugerne hätte ich den Tod in der Schlucht vorgezogen...

Ich gab den Befehl, die Formation aufzulösen, und so schnell wie möglich durch den Nebel zu laufen. Das Ziel war lebend die andere Seite zu erreichen.

Verstehe mich Horkus! In Formation wären wir einfach zu langsam gewesen.

Als die Tapferen - Lukranis möge ihnen gnädig sein - also in den stinkenden, süßlich riechenden Nebel eintauchten, und ich mit ihnen, war jegliche Orientierung schier unmöglich.

Jene Geräusche, die Gesichter... ich bekomme sie einfach nicht mehr aus meinen Gedanken, jede Nacht die gleichen Träume. Überall im dichten leicht grünlich wirkenden Nebel verzweifelte Rufe und von schmerzen durchzogene Schreie meiner Kameraden!

Horkus... Weiter als bis zum eigenen Schild kannst Du nicht mehr schauen und plötzlich taucht ein Untoter vor dir oder hinter dir auf. Du siehst Deine Kameraden die vor dir in den Nebel rannten blutend und sich windend auf dem Boden liegen. Die Wiedergänger versuchen dich zu beißen, schlagen oder dich einfach nur zum Boden zu werfen und zu zerreißen. Währenddessen schlägt dein Herz immer schneller und dein bereits von zahllosen Wunden zerfressener Körper schreit immer mehr nach sauberer Luft. Langsam kriecht die säuregeschwängerte Pestilenz in Deine Wunden und deine Lunge füllt sich unablässig mit dem pestdurchfluteten Nebel aus Ihrem Reich. Horkus.. ! Der Seuchennebel kommt direkt aus Mordayn. Und das Atmest du dann ein. Kein Daynit sollte dies durchleben müssen und auch kein sonstiger rechtschaffender Mann.

Aus einem Bereich im Nebel sah ich dann mit verschwommenem Blick helle Blitze aufschlagen. Immer wieder peitschten sie nach allen Seiten aus. Meine Sinne schwanden, die Geräusche wurden leiser, das grelle Licht der blitze blendete unablässig meine Sicht. Dort sitzt er auf seiner Säufte, mein Ziel war lokalisiert und meine Aufgabe als Leutnant klar. Mit aller Kraft schlug ich die Untoten nieder welche mir im Wege waren. Ich taumelte vorwärts, orientierungslos und nur Blitze leiteten mich in den Kern der verwelkten Frucht.

Übelkeit ergriff mich, schwere Krämpfe im Inneren meines Körpers machten mir die Schritte schwer. Wieder ein Schwall Untoter die sich wie Ratten über meine gefallenen Männer hermachten. Doch ich hatte keine Zeit mich um die Gefallenen und teilweise noch lebenden Kameraden zu kümmern. Halbtot, und hoffentlich allen Sinnen beraubt, wurden sie beim lebendigen Leibe von Ihren Ahnen und vielleicht sogar von ihren eigenen zuvor gefallenen Kameraden ausgeweidet und zerfressen. Der Matsch unter meinen Füßen war nicht vom Regen, hier sank der Preis der Freiheit in die Erde.

HIER FOLGT EINE LÄNGERE PAUSE VON LEUTNANT HALBARD BADON. SEIN ZUSTAND VERSCHLIMMERTSICH MIT JEDER MINUTE DIE ER SPRICHT.

Ich wechselte mein Schwert gegen einen am Boden liegenden Streitkolben und zersplitterte damit die Knochen der Unbeseelten sofern sie zwischen mir und dem Decaylord standen. Da hörte ich die beschwörenden Worte des Bösen ganz in meiner Nähe. Ich drehte mich und suchte den Ursprung des Bösen. Dann sah eine bis ins widerlichste entstellte und von Narben zerfressene Gestalt. Es trug eine Rüstung den Knochen. Königlich wie auf einem Thron sitzend wurde er von einem Dutzend Untoter schaukelnd immer näher zu mir heran getragen. Mit letzter Kraft und altem Willen stürmte ich auf ihn los... In meinen Lungen brannte der Nebel wie Feuer und die Tränen in meinen Augen verwischten meine Sicht. Seltsamerweise verlangsamten sich meine Bewegungen plötzlich. Mein Wille war da, aber der Körper wollte nicht gehorchen. Ich war ein Gefangener meiner Gedanken. Heute weiß ich, dass es ein Wirken des Seuchenhüters war der mich zum Stillstand gebracht hat. Sodann rief er einen fremdartigen Befehl und zeigte auf mich, langsam setzten seine Untoten sie Säufte ab und kamen auf mich zugestürmt.

Jetzt, mein lieber Horkus kann ich nur noch aus den Bildern meiner Träume erzählen, in der Hoffnung dass sie der Wirklichkeit entsprechen. Immer wieder sehe ich diese halbverwesten oder auch völlig abgenagten Untoten über mir, ich spüre Zähne in meinem Fleisch, sie nagen an meinem Beinen und reißen an meinen Gliedmaßen... zerkratzen mein Gesicht.

Ich liege am Boden... kann mich immer noch nicht bewegen und sehe mich herum stehende Untote. Die mich ohne Ihre Augen anstarrten. Dann wird alles schwarz... dann taucht der grünliche Nebel wieder auf. Verwesende Gesichter... zerfetzte Fratzen direkt vor meinem Gesicht. Der sabbelnde Geifer der Gier lief aus Ihren halb verwesten und ausgerenkten Kiefern auf mich. Meinen Körper kann ich immer noch nicht bewegen spüre aber wie er hin und her wackelt, durch das immer noch fortanhaltende beißen und zerran an meinen Gliedern.

...schwärze... lebendige Tote... Schmerzen... Blutgeschmack im Mund und brennen in der Lunge... Stechen und brennen in den Augen... immer noch liege ich Still im blute meiner Kameraden und werde ebenso wie sie ausgeweidet.

Dann wieder Schwärze...

Plötzlich werde ich wieder wach und vernehme das knackende Geräusch von brechendem Holz und das typische widerspiegelnde flackern eines großen Feuers im Nebel. Ich versuche zu rufen, ich will meinen Schmerzen Ausdruck verleihen, doch Vortigern noch mal, ich kann nicht mal schreien weil meine Lungen mit Pest gefüllt sind und ich die Krämpfe nicht lockern kann.

Schwärze... wieder Feuer... eine rasende Kugel aus Feuer die explodierend einen der Wiedergänger trifft der geradeüber mir kniet und diesen auseinandersprengt... Schwärze... Stimmen... Fremdländische Formeln. Dennoch bekannt! Überall im Nebel brennende, schwankende Gestalten und die uralten Formeln der thorgalischen Magier kommen immer näher.

Den Rest solltest Du kennen Horkus, wahrscheinlich sogar besser als ich.

